

Jahrestagung der Historischen
Kommission für die böhmischen Länder

2. Tag der Montanarchäologie

»Bergbau im böhmisch-sächsischen Grenzgebiet«

am 14. Juni 2024 im Landesamt für Archäologie Sachsen

Der Silberbergbau begründete vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit den Reichtum der Herrscher Böhmens und Sachsens und prägte zusammen mit dem Abbau von Buntmetallvorkommen, wie insbesondere von Zinn, Landschaft, Wirtschaft und Kultur (nicht nur) des böhmisch-sächsischen Grenzgebietes.

Die historische Bedeutung des Bergbaus zeitigte in der Vergangenheit zahlreiche Publikationen aus den Federn von Historikerinnen und Historikern aus der Tschechoslowakei bzw. Tschechien und Deutschland. Neuen Schub erhält die Forschung jetzt durch die Montanarchäologie, die im Rahmen der Projekte Archaeo-Montan und ArchaeoTin mit dem Landesamt für Archäologie Sachsen und dem Institut für archäologische Denkmalpflege in Most seit 2012 grenzübergreifend neue Themen in der Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bergwerke des sächsischen und böhmischen Erzgebirges setzt und so einen Impuls zur Neubewertung der Zeit des sog. ersten und zweiten Bergeschreys gibt.

Der 2. Tag der Montanarchäologie findet in Kooperation mit der Historischen Kommission für die Böhmisches Länder statt. Der 1954 damals noch unter dem Namen Historische Kommission der Sudetenländer gegründete gemeinnützige Verein kehrt mit dieser Tagung thematisch in seine Anfangsjahre zurück und entdeckt ein in seiner Bedeutung unterschätztes Thema für die Bohemistik neu.

Die Tagung »Bergbau im böhmisch-sächsischen Grenzgebiet« will die Ergebnisse der aktuellen Forschung präsentieren und in den Diskurs der bohemistischen Forschung hinein geben. Sie rückt ein altes Thema neu in den Fokus des Interesses und zeigt zugleich das Potenzial grenzübergreifender denkmalpflegerischer Forschung.

Tagungsort: Landesamt für Archäologie Sachsen, Tagungsraum im A.-B.-Meyer-Bau
Das Simultandolmetschen ins Deutsche und Tschechische wird gewährleistet

Um Anmeldung wird gebeten bis einschließlich 31. Mai 2024 unter folgendem Link:
<https://lsnq.de/montanarchaeologie2024>

ab 09:00 Uhr	Öffnung des Tagungsbüros
10:00 – 10:10 Uhr	Eröffnung der Tagung Regina Smolnik, Landesarchäologin Sachsens
10:10 – 10:20 Uhr	Begrüßung Stefan Albrecht Obmann der Historischen Kommission für die böhmischen Länder
10:20 – 10:50 Uhr	Montanarchäologie im böhmischen Erzgebirge: Forschungsgeschichte, Ergebnisse und museale Präsentationen Kryštof Derner, Institut für archäologische Denkmalpflege Most
10:50 - 11:20 Uhr	Die Erforschung der Anfänge des Seifenbergbaus auf Zinn im Projekt „ArchaeoTin“ Tomáš Zachar & Matthias Schubert, Landesamt für Archäologie Sachsen
11:20 – 11:50 Uhr	Montanarchäologie im Welterbe - Die hochmittelalterlichen Silberbergwerke von Dippoldiswalde und das Museum für mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge (MiBERZ) Christiane Hemker, Landesamt für Archäologie Sachsen
11:50 – 12:15 Uhr	Kaffeepause
12:15 – 12:45 Uhr	Der Wald um Dippoldiswalde im 12. und 13. Jahrhundert Grit Neubauer, Technische Universität Dresden - Professur für Waldwachstum und Produktion von Holzbiomasse
12:45 – 13:15 Uhr	Ergebnisse und Methoden der montanarchäologischen Forschung an der Wasserscheide Elbe-Donau (Jihlava, Tschechien) Petr Hrubý, Karel Malý, Petr Kočár, Libor Petr und Tomáš Kyncl (Masaryk-Universität in Brunn) und Knut Kaiser (Geoforschungszentrum Potsdam)
13:15 – 14:15 Uhr	Mittagspause
14:15 – 14:45 Uhr	Der mittelalterliche Edel- und Buntmetallbergbau in Sachsen aus Sicht der Schriftquellen Yves Hoffmann, Landesamt für Archäologie Sachsen
14:45 – 15:15 Uhr	Das Bergrecht und der Bergbau im Lichte der erhaltenen Schriftquellen Michaela Hrubá, Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem
15:15 - 15:45 Uhr	Die Umwandlung der Montanlandschaft des Osterzgebirges in der frühen Neuzeit Vilém Zábranský, Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem
15:45 - 16:15 Uhr	Technik zwischen Tradition und Innovation – Wasserhaltung im westerzgebirgischen Bergbau um 1500 Georg Drechsler, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege - Arbeitsstelle Montanarchäologie